

NACHRICHTEN

Christen gegen Muslime: 23 Tote

AMBON (Indonesien) Bei Zusammenstößen zwischen Christen und Muslimen auf der indonesischen Insel Ambon sind in den vergangenen zwei Tagen mindestens 23 Menschen getötet worden. Rund 50 Menschen seien verletzt worden, berichteten Augenzeugen am Mittwoch in der Inselhauptstadt Ambon. Zwei Menschen wurden am Dienstag getötet, als Bewohner eines christlichen und eines muslimischen Viertels in Streit gerieten. Weitere 21 Menschen wurden am Tag darauf getötet, als die Polizei die Religionsgruppen nach Zusammenstößen auseinandertrieb. Seit Beginn der Auseinandersetzungen zwischen Muslimen und Christen auf Ambon im Januar 1999 wurden bereits mehr als 3000 Menschen getötet, Hunderttausende mussten fliehen.

Waffenlager ausgehoben

BELFAST: Im nordirischen Balleymoney hat die Polizei nach eigenen Angaben im Bürogebäude der pro-britischen PUP-Partei ein Waffenlager ausgehoben. Es habe sich um eine geplante Durchsuchungsaktion gehandelt, bei der aber niemand festgenommen worden sei, sagte ein Polizeisprecher am Mittwoch in Belfast. Unter den Waffen seien auch ein schweres Maschinengewehr und mehrere Maschinenpistolen. Es war nicht klar, ob die Polizei die Waffen direkt in den Büroräumen der Progressiven Unionisten-Partei (PUP) entdeckt hatte. Versuche, nach rund drei Jahrzehnten Bürgerkrieg dauerhaften Frieden in Nordirland zu schaffen, scheitern seit Monaten an der Frage der Entwaffnung der Konfliktparteien, einer der Auflagen des Friedensabkommens vom Karfreitag 1998. PUP-Chef David Ervine erklärte, keine politische Partei solle Waffen in ihren Büros aufbewahren. Seine Partei glaube, dass Gewalt sich nicht auszahle. Die PUP, die hauptsächlich von protestantischen Arbeitern gewählt wird, ist der politische Arm der UVF.

Nervenkrieg ohne Ende

Geiselnahme auf den Philippinen: Verhandlungen verzögert

PEKING/MANILA: Im Geiseldrama auf der philippinischen Insel Jolo fordern die Entführer für die Freilassung der schwer erkrankten Deutschen Renate Wallert offensichtlich Lösegeld.



Im Geiseldrama hatte bisher das Militär das Sagen ...

Der philippinische Außenminister Domingo Siazon nannte am Mittwoch bei einer Pressekonferenz in Peking zunächst die Summe von zwei Millionen Dollar, relativierte seine Aussage jedoch später.

«Die Zahlen sind noch unklar», sagte er der Deutschen Presse-Agentur (dpa) in einem Telefoninterview. Seine Worte bei der Pressekonferenz seien missverstanden worden.

Der Minister sagte, die philippinische Regierung weise die Forderungen nicht zurück, strebe aber eine Gesamtlösung für alle Entführten an. Vor der Aufnahme von Verhandlungen müssten die Entführer ihre Bedingungen vereinheitlichen. Bisher habe er Forderungen von fünf verschiedenen Abu-Sayyaf-Gruppen erhalten.

Die offiziellen Unterhändler bestätigten die Lösegeldforderung nicht. Die Vermittler trafen sich in der Stadt Zamboanga, um die Wiederaufnahme der seit Sonntag unterbrochenen Verhandlungen vorzubereiten. Sie hofften auf eine Wiederaufnahme der Gespräche am Donnerstag.

Am Dienstag hatten die Entführer aus der moslemischen Rebellengruppe Abu Sayyaf neue Forderungen aufgestellt. Sie hatten erstmals die Anerkennung des Rechts auf Selbstbestimmung des Bangsa-

moro-Volkes auf Jolo als Forderung formuliert. Daneben forderten sie in einem «Manifest» die UNO, die EU, die ASEAN-Staaten und islamische Organisationen auf, Menschenrechtsverstöße gegen Moslems auf den Süphilippinen und der nahe gelegenen malaysischen Insel Sabah zu untersuchen.

Ob die Forderungen auch Gegenstand der Verhandlungen sein sollen, war unklar. Der philippinische Chefunterhändler Roberto Aventura bekräftigte, dass die Regierung in Manila nur schriftliche Forderungen der Entführer prüfen werde. Die Freilassung von Renate Wallert sei vorrangiges Ziel.

Die Entführten, darunter zehn Touristen, hatten am Dienstag erstmals die Möglichkeit, über Satellitentelefone mit ihren Verwandten zu sprechen. Der Deutschen Renate Wallert geht es sehr schlecht, meinte ein AFP-Reporter vor Ort.

Die Nahost-Gespräche im Stocken

JERUSALEM: Israelische und palästinensische Unterhändler haben bei ihren jüngsten Verhandlungen in Stockholm keine Annäherung ihrer Positionen erzielt. Dies bestätigten Vertreter beider Seiten. Die Verhandlungen sollen am Donnerstag fortgesetzt werden. Sie widersprechen damit der Darstellung der israelischen Tageszeitung «Maariv», die über deutliche Fortschritte bei den ursprünglich geheimen Verhandlungen berichtet hatte. Israels Außenminister David Levy gab am Mittwoch zu erkennen, dass die israelisch-palästinensischen Verhandlungen über ein Rahmenabkommen auch noch «auf anderen Kanälen» geführt werden. Ungeachtet der jüngsten Entwicklungen stimmte das israelische Parlament am Mittwoch in erster Lesung mit grosser Mehrheit einem Gesetzentwurf der rechtsgerichteten Likud-Opposition zu, der der Regierung Ehud Barak Kompromisse mit den Palästinensern im Friedensprozess erschweren soll. Danach sind Änderungen am Status und den Stadtgrenzen Jerusalems nur mit einer absoluten Mehrheit der 120 Knesset-Abgeordneten möglich.

Wiederaufbau

BUDAPEST: Aufatmen im Osten. Elf Monate nach dem Ende des Kosovo-Krieges hat die Donau-Kommission eine Einigung über die Beseitigung der Trümmer dreier zerstörter Brücken im serbischen Novi Sad erzielt. Der Generaldirektor der Kommission aus elf Donau-Anrainerstaaten, Helmut Strasser, erklärte am Mittwoch in Budapest, nach der Einigung könnten rund 26 Millionen Euro (etwa 40 Millionen Franken) für die Räumungsarbeiten freigegeben werden. Die Einigung sei mit Jugoslawien erzielt worden. Die Arbeiten, mit denen die Donau in Novi Sad wieder schiffbar gemacht werden soll, sollten noch vor dem Winter beginnen.

REKLAME

Bilaterale Fesseln bejahren?
 Gewinner: Wenig Firmen und die EU
 Verlierer: Volk, Gewerbe, Bauern
 Der EU-Beitritt bringt mehr Einwanderung, Lohndruck, Arbeitslosigkeit, (Miet)Zins, Steuern.
 7 verknüpfte Verträge: praktisch unfindbar!
 Bessere Einzelverträge aushandeln!
 Volk-Parlament, Hallau, www.kluttgen.ch/jruefco@hoo.ch

So schön kann die Sahara sein.
 Das neue Astra Coupé. Designed by Bertone.



Das neueste Opel Coupé. Damit besonders elegant, elegant dabei. Der dynamische Sportwagen Astra Coupé ist ein Meisterwerk der Technik und des Design. Er bietet Ihnen ein unvergleichliches Fahrerlebnis. Er ist ein Meisterwerk der Technik und des Design. Er bietet Ihnen ein unvergleichliches Fahrerlebnis. Er ist ein Meisterwerk der Technik und des Design. Er bietet Ihnen ein unvergleichliches Fahrerlebnis.

Opel Leasing Opel Mobilfunk-Garantie

OPEL
 Neue Generation